

Eine Woche Verzicht für ein „grüneres Leben“- Projekt „unsere Schöpfung bewahren“

Im Rahmen eines Unterrichtsprojektes und eines Projektes der Salesianer zu „Green Alliance“ und zum unterrichtlichen Thema „Unsere Schöpfung bewahren“ hat ein Teil der Klasse 9 d vom Don- Bosco-Gymnasium im katholischen Religionsunterricht eine Woche mindestens drei Maßnahmen zur Umweltschonung verfolgt und darüber in bebilderten Tagebucheinträgen berichtet.

Einige Beispiele für Maßnahmen waren zum Beispiel lokale Produkte zu kaufen oder häufigeres Fahren mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Rad zu bewerkstelligen.

Im Anschluss überlegten die Schülerinnen und Schüler ebenfalls, was die Schule unternehmen könnte, um ein nachhaltigeres Schulleben zu gestalten.

Folgende beispielhafte Erfahrungsberichte der Woche vom 16.09.-22.09.24 präsentierten die Schülerinnen und Schüler:

Liebes Tagebuch,

ich habe in der Schule die Aufgabe bekommen, mir ein paar Dinge zu überlegen, die ich machen könnte, um die Umwelt zu schonen. Ich habe mir überlegt, öfter mit Stofftüten einkaufen zu gehen, statt immer Einweg- oder Plastiktüten zu verwenden und mehr Leitungswasser zu trinken. Außerdem haben wir ein Gewächshaus im Garten, in dem viel Gemüse und viele Kräuter wachsen und daher habe ich mir auch überlegt, mehr selbstangebaute Lebensmittel zu essen. Außerdem angele ich auch gerne in meiner Freizeit und bringe meinem Vater oftmals frischen Fisch mit.

Das geht jetzt aber leider nicht so oft, weil das Wetter echt schlecht ist und ich kaum Zeit dafür habe. Ich stelle mir die Frage, was mir in dieser Woche alles leicht fällt in der Umsetzung, was mir schwerfällt und was ich davon wirklich mache.

In der ganzen Woche habe ich es geschafft, öfter mit Stofftüten einkaufen zu gehen, relativ viel Leitungswasser zu trinken und viele selbstangebaute Lebensmittel zu essen. Diese Dinge fielen mir nicht schwer, da die selbstangebauten Lebensmittel direkt neben unserem Haus wachsen und ich daher direkten Zugang hatte und meine Familie und ich sowieso oft die Lebensmittel aus unserem Garten nutzen. Leitungswasser trinken fiel mir auch nicht besonders schwer, weil ich auch schon vor der Aufgabe jeden Tag Leitungswasser mit in der Schule hatte und auch zuhause viel davon getrunken habe. Mit Stofftüten einkaufen gehen, dies habe ich davor auch schon gemacht und daher war das auch einfach. Das Angeln ging diese Woche leider nicht, weil das Wetter nicht gut war, aber trotzdem konnte mein Vater an einem Tag einen Fisch, den er noch von meinem letzten Angelausflug hatte, zubereiten.

(Mia, 15 Jahre, 9d)



Bild 1: Das Gewächshaus von Mias Eltern



Bild 2: Die lokale Ernte



Bild 3: Frischer Fisch

Tom berichtet über seinen ersten Tag:

Liebes Tagebuch,

an meinem ersten umweltfreundlichen gestalteten Tag bin ich viel Fahrrad gefahren, anstatt mit dem Auto oder einem Bus zu fahren. Ich bin weite Strecken gefahren, um meine Freunde zu besuchen. Meine Freunde kamen ebenfalls mit einem Fahrrad. Danach sind wir mit 5 oder 6 Leuten Fahrrad gefahren. Es hat viel Spaß gemacht mit vielen Personen durch die Gegend zu fahren. Wir fuhren Berge rauf und runter, sind schwimmen gegangen und hatten Spaß. Abschließend verabschiedeten wir uns und fuhren nachhause.

(Tom, 15 Jahre, 9d)



Vanessa hat sich teils andere Schwerpunkte für das Projekt gesetzt:

Liebes Tagebuch,

für die laufende Woche habe ich einen Auftrag von der Schule bekommen, Dinge für die Umwelt zu tun, um sie zu schonen. Ich habe mich dazu entschieden, mehr Kranwasser zu trinken, weniger Plastikverpackungen wegzuworfen, Wildkräuter in der Küche zu verwenden, meinen Fleischkonsum zu reduzieren und auf das Stromsparen zu achten. Ich habe mich für diese Aufgaben entschieden, weil ich zuhause relativ oft Fleisch esse, nur Wildkräuter oder angebaute Kräuter nutze, relativ viel Strom benutze und weil wir immer Wasser kaufen. Am ersten Tag fiel es mir sehr leicht, Kranwasser zu trinken, weil wir einen Sodastreamer haben und ich sonst immer nur Sprudelwasser trinke.

Gestern habe ich Nudeln mit Pesto gegessen, das heißt, dass ich kein Fleisch gegessen habe. Kräuter hat meine Mutter gestern eigentlich nicht benutzt und auch kaum Plastikverpackungen verwendet, besser gesagt wir haben so gut wie gar kein Plastik genutzt. Am Anfang dachte ich, es wird richtig schwer sein auf Strom zu achten, aber es war akzeptabel. Mein Handy habe ich nur morgens und abends kurz geladen. Ich finde, dass ich den Verzicht gut hinbekommen habe in der laufenden Woche. Meiner Meinung nach wäre es schon gut, wenn andere Menschen es auch probieren würden, so wie wir mindestens für eine Woche. Wenn man darüber nachdenkt, denkt man sich, dass es sehr schwer wäre und man es nicht schafft zu verzichten, aber aus meiner Erfahrung kann ich sagen, es ist machbar und gar nicht viel Aufwand bedeutet hat.

(Vanessa, 15 Jahre, 9d)

Weitergehende Überlegungen, die in der Schule umgesetzt werden könnten:

- Energie und Licht einsparen
- Eine plastikfreie Schule schaffen
- Lampen ersetzen durch Energiesparlampen
- Isolierungen der Hausfassade verbessern
- Eine Solaranlage installieren und nutzen
- Regenwasser sammeln und einsetzen
- Regionale Produkte in der Mensa verwenden
- Nistkästen und Insektenhotels im Schulgarten einsetzen
- Umweltfreundliche Produkte kaufen (Papier etc.)

AlbA (01.10.2024)